

Laibacher Zeitung.

Nr. 41.

Laibach
1-1
1834

Donnerstag

den 22. Mai

1834.

Laibach.

Den 21. Mai. Gestern um eils Uhr Vormittags ist die königl. bayerische gte Artillerie-Compagnie unter dem Commando des Hrn. Hauptmann v. Schniglein, aus Griechenland über Triest hier eingetrocken, und setzt am 22. d. M. ihren Rückmarsch in das Vaterland fort.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Aus Sondrio wird geschrieben, daß die große Commercialstraße über den Splügen, welche Italien mit dem südwestlichen Deutschland verbindet, am 5. Mai eröffnet war; ebenso wurde die Militairstraße über das Stilfser-Joch im gangbaren Stande hergestellt, und am 13. d. M. eröffnet. (O. T.)

Deutschland.

Aus Leipzig vom 2. Mai meldet die allgemeine Zeitung Folgendes: Wer bisher noch an den großen Folgen der deutschen Handels-Union zweifelte, den müssen die Resultate unserer Messe bekehren. Inländische Fabrikate haben durchgängig guten und zum Theil reizenden Absatz gefunden, während die ausländischen sich überall zurückgedrängt sahen. Von neuem Muthe belebt, kehren die deutschen Fabrikanten in ihre Heimath zurück, und wenige mögen dort angelangt seyn, ohne neue Pläne zur Ausdehnung und Befruchtung ihrer Geschäfte mitzubringen. Die Bewohner von Leipzig fühlen durch die große Anzahl der Meßfremden und die gestiegerten Mieten die Vortheile der Handels-Union in einem außerordentlichen Grade, was viel dazu beiträgt, die Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden populär zu machen, indem man

in derselben den Anfang eines großen Systems erkennt, das sich über ganz Deutschland ausdehnen soll, und welches geeignet wäre, den Verkehr dieser Binnenstadt zu einem außerordentlichen Flor zu bringen. — In der neulich gehaltenen Generalversammlung der aus allen Theilen Deutschlands und der angränzenden Staaten sehr zahlreich hier anwesenden Buchhändler ist der Bau eines Buchhändler-Börsengebäudes in Leipzig definitiv und einstimmig beschlossen worden. Es wird ein stattliches dreistockiges Gebäude von 60 Ellen Länge und 26 Ellen Tiefe werden. Der Anschlag ist auf 30 bis 55,000 Thaler. (B. v. L.)

Kassel, 5. Mai. In Unsehung des bereits als gewiß verkündigten Beitritts Nassau's zu dem Böllverein haben sich sogar, wie man hört, von Seite der Nassauischen Landstände neue Schwierigkeiten erhoben, deren Beseitigung um so wünschenswerther ist, da der ebenfalls zu erwartende Beitritt der Stadt Frankfurt davon abhängig ist, indem die Regierung dieser freien Stadt nicht eher einen bestimmten Entschluß fassen zu können erklärt hat, bevor nicht die Anschließung Nassau's auf's Reine gebracht ist. (Ullg. B.)

Schweiz.

Bern. In der Sitzung des großen Rathes vom 6. Mai wurde die Angelegenheit der Polen und übrigen Flüchtlinge, welche an dem Zuge nach Savoyen Theil genommen, verhandelt. Nach einer sehr lebhaften achtstündigen Debatte, fasste der große Rath auf den Antrag des Regierungsrathes mit 104 gegen 64 Stimmen wörtlich folgenden Beschluß: „Der große Rath der Republik Bern, in Betrachtung, daß die Regierungen von zwanzig und

ein halb Ständen die Räumung des Schweizerbodes von denjenigen Flüchtlingen, welche an dem Einfall in die königl. sardinischen Staaten zu Anfang Februar dieses Jahres thätigen Anteil genommen haben, nach ihren dem hohen Vorort eingegedenen Erklärungen, wünschen; in Betrachtung, daß es in dieser Zeit besonders Noth thut, Frieden und einträchtiges Zusammenwirken unter den Ständen zu erhalten und zu befördern; von diesem Gesichtspuncke ausgehend, beschließt: 1.) Was der Regierungsrath selbst in dieser Angelegenheit seit dem Beschlusse vom 12. März letzthin unmittelbar verhandelt, wird gebilligt. 2.) Diejenigen politischen Flüchtlinge, welche an oben erwähntem Einfall zu Anfang des laufenden Jahres persönlichen und thätigen Anteil genommen, sollen in der Republik nicht mehr geduldet, sondern unverzüglich fortgewiesen werden. 3.) Der Regierungsrath ist beauftragt dieses Decret zu vollziehen.“ (Ullg. 3.)

F r a n k r e i c h.

Der Auxiliaire Breton berichtet Folgendes: Am 18. April verbreitete der Donner von Kanonen- und Gewehrfeuer, den man in der Richtung der Bucht von Cancale vernahm, in der Umgegend Bestürzung, bis man nachstehenden Aufschluß erhielt: Der französische Kutter Goeland, dem die Bewachung dieses Theils der Küste übertragen ist, befand sich auf der Höhe der Inseln von Chausay, als er gegen Abend ein Geschwader von etwa 30 kleinen Schiffen, die er für englische hielt, nach den Außerbänken von Cancale hinsegeln sah. Er eilte so gleich dahin, und sah die Engländer ihre Aufernehe nach allen Seiten auswerfen, worauf er sich eines der Schiffe bemächtigte. Plötzlich fuhr ein unterdeß herangekommener großer englischer Kutter mit solcher Gewalt gegen den Goeland heran, daß dessen einer Mast zerbrach. Unterdeß segelten die andern englischen Schiffe davon. Der Goeland, zum Theil entmastet und kein Schnellsegler, mußte sich darauf beschränken, seine Kanonen auf die Flüchtlinge abzufeuern, worauf diese mit Gewehrfeuer erwider-ten, aber bald, vom Winde begünstigt, ihm aus dem Gesichte entschwanden. Der Goeland begab sich hierauf mit seiner Prise nach Granville; außer dem Capitän befanden sich fünf Mann auf derselben. (Corresp. v. u. f. D.)

Eine k. Ordonnanz vom 18. April erklärt die Auflösung der Nationalgarden der Stadt Lyon, dann jener von Baye, Greix-Roussie und Guissotiere. — Die Polizei von Bayonne hat in einem Stalle

der Straße des Basques vier Päcke mit 2500 Patronen entdeckt, welche den spanischen Carlisten zugeschickt werden sollten. — Um St. Philippstage ereignete sich zu Toulon der traurige Fall, daß eine amerikanische Fregatte bei den Salutationsschüssen mit einer Kugel auf das Linienschiff Suffren feuerte, wodurch ein Mann getötet, zwei tödtlich, und vier mehr oder minder schwer verwundet wurden. Der Lieutenant und ein Kadet der amerikanischen Fregatte begaben sich am Bord des französischen Admirals, um sich wegen dieses so unglücklichen Vergehens zu entschuldigen. Mehrere Schiffe wurden durch die Kugeln beschädigt.

(B. v. L.)

Das Journal de Paris vom 7. Mai sagt: Ein Blatt lebt den für dieses Jahr projectirten Instructions-Lagern politische Absichten, und erhebt dem zu Folge die Anzahl der hierzu bestimmten Truppen auf 60- bis 80,000 Mann. Man kann versichern, daß keine politische Absicht mit diesen Projecten verbunden ist, die man übrigens sehr übertrieben hat.

Man versicherte diesen Abend (6. Mai), eine telegraphische Depesche von Bayonne habe gemeldet, daß Don Carlos sich nach England eingeschifft habe.

(Ullg. 3.)

S p a n i e n.

Das verbreitete Gerücht von der Einschiffung Don Carlos nach England ist ohne Grund. Er ist vielmehr zu Chamusca bei Santarem angekommen, und hat nach einer Conferenz mit Don Miguel die Straße nach Coora eingeschlagen. — Das von Ledermann erwartete Treffen bei Burunda zwischen den Christines und den Carlisten ist vom Oberbefehlshaber Quesada nicht angenommen worden; denn nach seinem Rückzuge nach Villafranca ließ er sich von dem General Butron und dem Oberst Taureguy bis Trarsan, drei Meilen von Pampluna, begleiten, wo er am 27. April mit zwei Millionen Realen, die er von Vittoria mitbrachte, eingezogen ist. — Taureguy wurde an die Stelle des nach Zamora gesandten Generals Butron zum Generalcapitän der Provinz Guipuscoa ernannt. — Carlistenbanden zeigten sich plötzlich fast in allen spanischen Provinzen. (B. v. L.)

P o r t u g a l.

Die Morning-Post erwähnt neuerdings des Quadruple-Allianz-Tractates, und behauptet, er enthalte folgende vier Hauptbedingnisse: 1. Don Pedro verbindet sich, Don Carlos aus Portugal

zu vertreiben, und eine General-Umnestie allen jenen Unhängern Don Miguel's zu bewilligen, welche sich binnen einer bestimmten Frist werden unterworfen haben. 2. Die Königin Regentin von Spanien wird eine Armee nach Portugal schicken, um dort der Dona Maria den erforderlichen Beistand zu leisten. 3. Seine britische Majestät wird eine Seemacht dahin absenden, welche so bedeutend ist, als nothwendig seyn wird, die Operationen der Landtruppen Ihrer Alliirten zu unterstützen, und eine definitive Vermittlung in den spanischen und portugiesischen Angelegenheiten herbeizuführen. 4. Der König Ludwig Philipp verpflichtet sich, zum Vollzuge des Tractates durch Unwendung dieses oder jenes Mittels mitzuwirken, welches die drei übrigen contrahirenden Theile von ihm gemeinschaftlich verlangen mögen. Dieser Tractat wurde zu London am 22. April unterzeichnet, und man darf hoffen, daß das Parlament ihm seine Sanction nicht versagen werde.

(B. v. L.)

Wie die Nachrichten aus Lissabon melden, befand sich der Herzog von Terceira, nachdem er die Provinz Tras-os-Montes den Generalen Pizarro und Uvelles überlassen, auf dem Marsche gegen Vizeu. — Als das Packetboot abfuhr, ging in Lissabon das Gerücht, daß Figueira genommen sei. Viele Familien aus den von Don Miguel's Truppen besetzten Provinzen trafen täglich in Lissabon ein.

Den Nachrichten aus Portugal zufolge rückte eine Colonne Spanier am 23. von Castello Branco gegen Abrantes, und Don Carlos befand sich zu Chamusca, mit der Absicht sich nach der Provinz Alentejo zu begeben. Eine zweite spanische Colonne rückte über Elvas in Portugal ein, um sowohl Don Miguel als Don Carlos zu verhindern, sich in diese Festung zu werfen. Der tapfere und unermüdliche Napier ist nach Figueira abgesegelt, und gleichzeitig beorderte Galданha 2000 Mann von Leiria zur Unterstützung der Bewegungen Napier's an der Seeküste.

(Allg. B.)

Die Preußische Staatszeitung enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 22. April: „Der augenblickliche Stillstand, der in den Militäroperationen nördlich des Douro eingetreten zu seyn schien, ist nicht von Dauer gewesen. Villafior hat, ohne erheblichen Widerstand zu finden, die Linie der Tamega bei Amarante forcirt, die ihm gegenüberstehenden Truppen zu einem ordnungsgemäßen und eitigen Rückzuge genöthigte, und ist in das

Herz von Tras-os-Montes vorgedrungen, während der bekannte General Jorge d'Avilez, der vor ungefähr vier Wochen aus der Gefangenschaft entfloß, in welcher Dom Miguel ihn, seiner politischen Gesinnungen wegen, seit 1828 hielt, mit einem zu Alcaniz in Spanien gesammelten Corps über Braganza in eben jene Provinz einbrach. Die Folge dieser combinierten Bewegung war die Unterwerfung von ganz Tras-os-Montes unter die Herrschaft Dona Maria's. Was diese Erwerbung gewissermaßen besiegelt, ist der offene Uebertritt der Familie Silveira, documentirt durch den Parteiewchsel des bekannten Generals Santa-Marta, der bald nach dem Tamegaübergange Villafior, sich in dessen Hauptquartier einfand. Die Familie Silveira und namentlich General Santa-Marta haben in Tras-os-Montes einen bedeutenden Grundbesitz und einen Unhang, der dort bisher stets die constitutionnelle Partei überwog. (Dest. B.)

Großbritannien.

Die Zahl der in London außer Arbeit befindlichen Schneidergesellen wird auf 20,000 berechnet. Sie erhalten aus der Casse der Gewerberevereine jeder täglich einen Shilling, also zusammen 1000 Pf. Sterl., was ohne die Sonn- und Feiertage jährlich 300,000 Pf. Sterl. betragen würde. Bei der Theuerung aller Lebensmittel in London reicht diese Unterstützung, so bedeutend sie an sich ist, kaum hin, die Gesellen vor Hunger zu schützen. Es ist deshalb auch schon Uneinigkeit unter ihnen entstanden, und da die Schneidermeister alle diejenigen, welche auf die alten Bedingungen wieder arbeiten wollen, eingeladen haben, ihre Namen an gewissen Orten abzugeben, so dürste in Kürzem der größte Theil wieder zur Nadel greifen. Die Zimmermeister haben erklärt, nicht eher Schneiderarbeit machen lassen zu wollen, bis der Streit mit den Gesellen beendigt sei. — Auch in Bristol verweigern die Schneidergesellen die Arbeit, und machen ähnliche Forderungen, wie ihre Londoner Cameraden. Auch dort haben aber die angesehenen Lente erklärt, lieber ihre abgetragenen Röcke tragen, als den Uebermuth der Gesellen unterstützen zu wollen. (W. B.)

Unter den zahlreichen Colonien Großbritanniens nimmt das Capland einen raschen Aufschwung. Schon zahlt es die Civilausgaben aus seinen eigenen Einkünften, und die Zeit dürste nicht mehr fern seyn, wo die Einkünfte für die Administration in allen ihren Zweigen hinreichend seyn werden, da

hier die Einnahmen schneller als die Ausgaben steigen. Die Colonie soll als Entschädigung für die 28,000 Slaven, die sie besitzt 740,000 Pf. Sterling erhalten; mit dieser Summe gedenkt man ungefähr 60,000 Arbeiter und Handwerker aus England kommen zu lassen, was auf die Civilisation unstrittig den wohlthätigsten Einfluss äußern muß.

Osmannisches Reich.

Smyrna, 15. März. Die Einwohner von Samos sind in Unruhe über die Absichten der Pforte. Viele derer, die gegenwärtig auf dieser Insel die meisten Umtriebe machen, wollen dieselbe bei dem ersten Zeichen der Gefahr verlassen, und die unglücklichen Einwohner ihrem Schicksale überlassen. — Ein Handelsschiff, dessen Flagge man nicht angeben kann, daß von der syrischen Küste kam und nach Smyrna bestimmt war, hat in den letzten Tagen an den Inseln von Durlak angelegt. Der größte Theil der Mannschaft war von der Pest angesteckt und der Capitän mit zwei Mann unterwegs daran gestorben. Der österreichische Admiral Dandolo, der sich gerade mit einer Schiffabtheilung in diesen Gewässern befand, hat alle Maßregeln ergriffen, um jede Verbindung des Schiffes mit dem Lande zu verhindern. Der Gouverneur von Smyrna, Tahir Bassa, hat sich mit den fremden Consuln sogleich darüber verständigt, daß allen aus verdächtigen Gegenden kommenden Schiffen das Einlaufen in Smyrna verboten werde. — In Konstantinopel herrscht die größte Thätigkeit im Arsenal wegen der Expedition nach Samos, und eine starke türkische Flotte soll dieses Frühjahr in das Meer stechen. Es handelt sich von Errbauung einer Drehbrücke, welche den Hafen von Konstantinopel in zwei Theile theilen soll, so daß dadurch das Arsenal von der Meerseite unzugänglich sei und die Verbindung zwischen Konstantinopel und Galata erleichtert würde. — Der Großherr soll einen Plan zu Errichtung einer regelmäßigen Postverbindung durch das ganze türkische Reich gut geheissen haben. (Salzb. B.)

Agypten.

Der Vicekönig ist unausgesetzt mit der Vermehrung und besseren Organisation seines Heeres beschäftigt. Die ägyptischen Truppen, welche wäh-

rend ihres Aufenthalts in Syrien stark an Kälte und Fieber gelitten hatten, sind durch neue Aushebungen in Syrien und Aegypten, die in ersterem Lande allein 25,000 Mann betragen, wieder ergänzt worden. Ibrahim befindet sich noch immer in Syrien, wie Einige behaupten, aus Besorgniß, daß seine Abwesenheit Unruhen nach sich ziehen könnte; nach andern Angaben, um jene Provinz unter ein gleichförmiges System zu bringen. (Bekanntlich soll er seitdem zurückgereist seyn.) Auch die Flotte nimmt die Aufmerksamkeit des Vicekönigs in Anspruch, womit er jedoch viel Unglück hat. Erst vor vier Wochen ging eine seiner schönsten Fregatten, die Dschafarie, in Flammen auf, und selten pflegt ein Kriegsschiff auszulaufen, ohne mit bedeutsamer Havarie zurückzukehren. Die Schuld liegt jedoch an Pascha selbst, welcher den Bau jedesmal überreilt. An die Stelle des desertirten Osman Pascha ist Mutus Bei zum Admiral ernannt, der für tapfer gilt und einige Kenntnisse vom Seewesen besitzt. Zum Viceadmiral ist der Franzose, Capitain Besson, erhoben, der auch den Titel eines Bei erhalten hat. Diese Ernennung eines Christen zu einem so hohen Range ist eine durchaus neue Erscheinung. — Der rebellische Bei von Hedscha, Turki Bilmes, hat sich nach seiner Niederlage auf Bord eines englischen Schiffes nach Bombay geflüchtet. Ein mächtiger Beduinenstamm hatte ihn aus Mokka vertrieben und diese Stadt besetzt und geplündert. Ein ägyptisches Corps, welches nach den letzten Berichten zu Dschedda stand, ist jetzt unterwegs, um diese Horde zu vertreiben und die Ruhe herzustellen. An dem Resultate wird nicht gezweifelt, obwohl man sich wundert, daß eine solche Expedition in der heißen Jahreszeit unternommen worden. — Auch innere Verbesserungen der wichtigsten Art werden beabsichtigt. Der Pascha läßt das Land zwischen Egiro und Suej zum Betriebe einer Eisenbahn aufnehmen, um die Communication mit der Ostküste des rothen Meeres zu erleichtern und dadurch die Dampfschiffahrt zwischen England und Ostindien zu befördern. (Ullg. B.)

Amrika.

Nachrichten aus Newyork zufolge waren zwei österreichische Fregatten mit 234 polnischen Flüchtlingen an Bord daselbst angekommen. (Dest. B.)

Dieser Zeitung ist die Beilage Nr. 12, der eingegangenen Museums-Beilage angeschlossen.